

Next Steps Positionspapier

St. Hedwig & Ulrich, Stand 24.07.25,

(Änderung 26.08.25)

Es wurde diskutiert, wie der KGR zu den Fragen steht, die per Online-Umfrage vom Stadtdekanat zum Prozess Next Steps verschickt wurden. Nachfolgend sind die Fragen und die Diskussionsergebnisse aufgeführt.

1. Welche Anzahl an Kirchengemeinden halten Sie für zukunftsfähig? Welche Zusammenlegung halten Sie für sinnvoll?

Dies ist die weitreichendste Frage im Prozess Next Steps. Es wurde darauf verwiesen, daß auch auf diözesaner Ebene ein Prozess zur Umstrukturierung im Gange ist. Letztendlich wird die Entscheidung vom Bischof und nicht vom Stadtdekanat getroffen.

Folgende Punkte sind uns wichtig

- Wir benötigen weiterhin überschaubare Strukturen in denen Kirchengemeinderäte in handhabbarer Weise tätig sein können und mitentscheiden können.
- Wir möchten die Attraktivität für junge Familien vor Ort erhalten, indem wir Ihnen gute Angebote bieten.
- Viele Menschen möchten ohne weite Wege eine Hl. Messe am Sonntag besuchen.
- Die derzeitige inhaltliche und geistliche Ausrichtung und Vermittlung in unserer Gemeinde soll beibehalten werden.
- Verlässlichkeit ist wesentlich. Die Menschen möchten wissen, was sie von uns erwarten können.

Es ist aus unserer Sicht wichtig die Bedürfnisse unserer Gemeinde zu analysieren und zu überlegen was wir lokal anbieten können und was zentral übernommen werden kann. Mehrere Teilnehmer der Diskussion können sich langfristig eine Fusionierung zur vier Großgemeinden vorstellen. Es gab auch Stimmen für eine Großgemeinde aber auch zur Beibehaltung der 12 Kirchengemeinden.

Wir denken, derart essentielle und langfristig Entscheidungen sollten nach sorgfältiger Diskussion und unter Berücksichtigung der vielfältigen Interessen getroffen werden. Dazu müssen sich die neugewählten Kirchengemeinderäte zunächst intensiv und ohne Zeitdruck mit der Materie befassen können.

2. Pastorale Teams. Welche Rahmenbedingungen brauchen die Teams? An welchen Orten und mit welchen Themen sollen die Teams arbeiten?

St. Hedwig bietet bereits viel an: Taufkatechese, Jugendarbeit, Geistliches Leben. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass Verlässlichkeit besteht mit Bezug auf die Angebote. Die Menschen sollten wissen, was sie bei uns erwarten können. Unser Stil bei den Eucharistiefiern und den pastoralen Angeboten sollte beibehalten werden. Besonders für die große Gruppe der Messdiener ist Kontinuität und gute persönliche Begleitung sehr wichtig.

3. Soll zukünftig das Stadtdekanat der gemeinsame Anstellungsträger für kirchlicher Berufe sein?

Gegenseitige Unterstützung der Gemeinden ist wichtig und sollte auf jeden Fall möglich sein. Wir denken die Anstellung der Mitarbeiter sollte auf Gemeindeebene erfolgen und nicht auf Ebene des Stadtdekanats, damit der Bezug der Mitarbeiter zu den Gemeindemitgliedern erhalten bleibt.

4. (siehe 3.)

5. Soll es alternative Leitungsmodelle geben?

Die Leitung der Gemeinde durch zwei Personen können sich die meisten Anwesenden vorstellen, allerdings in einer Form, die nicht dem vorgeschlagenen can. 517 § 2 CIC ("Pfarrbeauftragte")

entspricht.

Der Pfarrer sollte nicht ohne Leitungsfunktion sein (vgl. Dokument Stadtdekanat), sondern er sollte die pastorale und theologische Leitung der Gemeinde übernehmen.

Die zweite Person sollte kein Theologe sein, (wie im can. 517 § 2 CIC vorgesehen), sondern eine Verwaltungsfachkraft, die die organisatorische Leitung der Pfarrei übernimmt und den Pfarrer entlastet.

6. Sollen unbesetzten pastoralen Stellen mit Bewerbern anderer Berufe besetzt werden?

Es ist teilweise schwierig pastorale Stellen mit Fachkräften zu besetzen, da es wenig Fachkräfte gibt.

Wir denken aber nicht, daß diese Stellen mit Fachfremden besetzt werden sollte, weil die Stellen dann langfristig blockiert werden und keine Einstellung von Fachkräften zu einem anderen Zeitpunkt mehr möglich ist.

7. Verkleinerung des Stadtdekanatsrats

Wichtig ist, dass die einzelnen Gemeinden weiterhin vertreten sind. Eine Verkleinerung ist vorstellbar.